

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 105

Rubrik: Baustellengucken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

:BAUSTELLENGUCKEN



BEI EINEM NERVTREFFEN

Die Verbindung zwischen der Heilsarmee und der Poesie ist ein Geheimnis, dem eigentlich längst schon einmal hätte genauer nachgegangen werden müssen. Oder wie ist es anders zu erklären, dass Friedrich Dürrenmatt in seinem Arbeitszimmer ein wandgrosses Bild der fürsorglichen Freikirchler hängen hatte? Wie anders, dass der finnische Regisseur Aki Kaurismaki die Heilsarmee als Kulisse für das Drama um seinen Mann ohne Vergangenheit braucht? Und wie anders, dass in St.Gallen die Literaturzeitschrift *nerv* ihre Redaktionsräume an der Harfenbergstrasse 17, also gleich oberhalb des Gemeindehauses der städtischen Heilsarmee, liegen hat? Doch lassen wir die Geheimnisse Geheimnisse sein – treffen wir ein, Simon Frei und Richi Küttel waren bereits.

Frei und Küttel sind die Köpfe hinter dem Verein Solarplexus, welcher den *nerv* herausgibt. Solarplexus meint Sonnengeflecht, Frei und Küttel verstehen unter dem Namen «den Ort, wo alles zusammenkommt». In diesem Sinn definiert der Verein Solarplexus denn auch seine Tätigkeit. «Der Verein Solarplexus ist ein Verein für Kultur und Organisation, wir wollen ein Bindeglied sein zwischen der Kultur und der Wirtschaft. Der Nerv als Plattform für Literaturschaffende ist dabei nur ein Teil unserer Aktivitäten, daher auch der Name Nerv als Einzelteil des Sonnengeflechts», sagt Simon Frei.

Mit einer Lesung der Autorengruppe 02 und einem Konzert des Duo Akustik Jazz wird am 13. Dezember im Keller zur Rose die zehnte Ausgabe der jungen St. Galler Literaturzeitschrift *nerv* gefeiert. Ein Besuch bei den Herausgebern.

Der dreissigjährige Frei und sein um ein Jahr jüngerer Kompagnon Küttel kommen ursprünglich aus dem Rheintal, wo sie sich während ihrer Ausbildung als Banklehrlinge kennengelernt. 1994 gründete Frei mit dem Ziel, den Austausch unter Schreibenden zu fördern, die Zeitschrift *Club unser freies Blatt*, kurz *CUFB*, in dem Küttel regelmässig als Autor zeichnete. Nach mancher erfolgreicher Ausgabe wurde 1999 das Projekt mit einer «Auslese» in Buchform beendet, zuerst Küttel und später auch Frei siedelten nach St.Gallen. Kaum hier angekommen, setzten sie ihre Arbeit fort: Die beiden kulturinteressierten Banker gründeten den Verein Solarplexus und mit ihm den *nerv*.

Drei Ausgaben des *nerv* erscheinen pro Jahr, in diesem Dezember kommt die zehnte Nummer heraus. Schrieben ursprünglich mehr als zwanzig Dichter für eine Ausgabe, so wurde auf dieses Jahr hin das Konzept geändert: Nur mehr vier Autoren, vornehmlich aus der Ostschweiz, werden pro Heft mit einer Auswahl an Texten publiziert. «Durch diese Abkehr vom Musenalp-Style haben wir eine deutliche Steigerung der Qualität erreicht», resümiert Küttel. Wie schon beim *Club unser freies Blatt* werden auch beim *nerv* in jeder Nummer Bilder eines Künstlers veröffentlicht, so dass die Literaturzeitschrift auch visuell ansprechend daherkommt. Neuerdings sind die Bilder jeweils auch im Original in einem klei-

nen Schauraum an der Harfenbergstrasse ausgestellt, neben zahlreich aufliegenden Magazinen zur aktuellen Lyrik- und Literaturszene.

Trotz einem Erfolg ist der *nerv* noch nicht rentabel, für die Defizite haften Frei und Küttel privat. Da kommt der soeben zugesprochene Werkbeitrag des Kantons gerade recht. Angestrebt wird im Moment, dass der Druck und der Versand der 300 Exemplare über Abonnemente kostendeckend wird. «Klar gab es Arbeitskollegen bei der Bank, die nicht verstehen, weshalb wir soviel Zeit und Geld opfern für dieses Projekt, und Sprüche klopfen wie: Gehst wieder nach Hause, um zu dichten. Aber selbst die haben mittlerweile bemerkt, dass mehr hinter der Sache steckt», sagt Küttel zum Abschied. (ks)

Lesung und Party zur 10. Ausgabe

Freitag, 13. Dezember. Haus zur Rose.
Mit Eriti Hasler, der Zürcher Autorengruppe 02 (Tania Kummer, Elektra Sturmschnell, Roman Graf, Simon Froehling und Patrick Armbruster) sowie dem Duett Akustik Jazz (Franziska Rüegg und Marc Jenny) und DJ Longhair.

Tür: 20 Uhr, Lesung: 20.30 Uhr
Bezugsquelle des *nerv*: www.solarplexus.ch

Bild: Simon Frei (l) und Richi Küttel im Schauraum an der Harfenbergstrasse.
Foto: Florian Bachmann